

Ansprache zum Klimastreik / 03. März 2023 / Leona Holler

Als ich so alt war wie ihr, da habe ich natürlich nichts anderes getan als in der Bibel zu lesen. Tagein, tagaus. Habe gelesen: Gottes 7- Tage Programm zur Erschaffung der Welt, habe gelesen über blutverschmierte Türpfosten und geteilte Meere. Über David und Goliath, über Maria und Josef, über ein Kreuz auf einem Todeshügel und eine neue Welt. Habe gelesen und gelesen und mir die ganze Sache vorzustellen versucht. Auch die Propheten, von denen es in der Bibel reichlich gibt, habe ich gelesen. Von denen gibt es einige mit überaus interessanten Namen und sehr merkwürdigem Auftreten: Der eine ist voller Geschwüre, der andere isst nur Heuschrecken, der dritte giftet ordentlich rum. Voll verrückt, durch die Bank, doch alle haben sie eine wichtige Botschaft, nämlich: Wenn ihr Menschen so weitermacht, wird es kein gutes Ende nehmen mit euch!

Wir können also nicht sagen, wir hätten´s nicht gewusst.

Wenn ich mich heute so umschaue, liebe Klimaaktivistinnen und -aktivisten, dann erkenne ich: die Prophetinnen und Propheten von heute: manch einer von ihnen mag krank sein, die andere mag Heuschrecken essen, die dritten giftet rum, mag alles sein, was ganz sicher aber so ist, ist doch: Eure Botschaft unterscheidet sich in keiner Weise von der Botschaft der alten Prophetinnen und Mahner. Eure Botschaft ist doch im Kern immer noch dieselbe: Wenn ihr Menschen so weitermacht, wird es kein gutes Ende nehmen mit uns! Und leider Gottes habt ihr recht.

Wenn wir Menschen so weitermachen wie bisher, wird es kein gutes Ende nehmen mit uns. Diese Botschaft ist ganz und gar nicht neu. Ja, wir können nicht sagen, wir hätten nicht gewusst, wie es um uns steht – dafür brauchst du auch nicht in der Bibel zu lesen. Ich bin fast 48 Jahre alt und ich war 14, als ich ein Stern-Magazin in die Hand bekam, in dem in dramatischen Bildern gezeigt wurde, auf welche Umweltkatastrophen wir hinsteuern. Das war 1989. 1980 hat sich der deutsche Greenpeace-Verband gegründet, da einige Menschen es nicht mehr ertragen konnten, dass die Flüsse und Meere überfüllt waren mit Chemikalien, so dass die Fische an ihren offenen Geschwüren starben. Sturzfluten, Hagelstürme, Hitzewellen – seit Jahrzehnten schon – wir können nicht sagen, wir hätten nicht gewusst, auf welches Unheil wir zusteuern.

Wir können das nicht sagen und dabei euch jungen Prophetinnen und Propheten reinen Gewissens in die Augen blicken. Das geht nicht. Denn wir wissen seit langer Zeit, dass unsere Lebensgrundlage, die zugleich euer Erbe ist, vor dem kollektiven Kollaps steht. Ja, um schonungslos ehrlich zu sein: So, wie wir leben, als gäbe es kein Morgen, verprassen wir das Erbe unserer Kinder und Nachfahren. Und wir wissen das alles seit langem.

Und trotzdem – trotzdem droht Verkehrsminister Volker Wissing, dem EU-Verbot für Verbrennungsmotoren nicht zuzustimmen. Nachricht von heute. Trotzdem ist der Co2 Ausstoß so hoch wie noch nie. Nachricht von heute. Trotzdem rechnet Mallorca mit einem noch nie dagewesenen Ansturm von Gästen, die meisten davon mit dem Kreuzfahrtschiff oder dem Flugzeug. Nachricht von heute. Trotzdem darf uns die Flugindustrie mit angeblich grünen Flügen das Blaue vom Himmel lügen. Nachricht von heute.

Ich frage mich: Wie stehen wir da vor unseren 2, 6 Milliarden Kindern, die unsere Lebenserbe antreten müssen und von denen 800 Millionen schon jetzt und heute Blei im Blut und damit eine verkürzte Lebenszeit haben? Wie sollen wir ihnen das erklären? Mit dem Bedürfnis nach Wohlstand und der Freiheit des Einzelnen?

Dass unser Verlangen, ja geradezu unsere Gier nach unbeschwerter Freiheit zu allem und jedem die Freiheit und die Unversehrtheit unserer Kinder massiv gefährdet, hat schon das Bundesverfassungsbericht festgestellt. Das war 2020 – also vor gut drei Jahren. Wir sind juristisch in die Pflicht genommen worden! Das sei all jenen gesagt, die immer noch so tun, als ginge ihr Lebensstil den oder die andere nichts an. Die Freiheit des oder der einzelnen stößt da an ihre Grenze, wo sie anderes Leben gefährdet. So ist das nun mal. Punkt. Muss man hinnehmen. Muss man lernen. Muss man was draus machen.

Wie verquer ist eine Welt, in der man Kunstwerke hinter Glas stellt und Straßen ausbaut und mit Spott darauf schaut, wie verzweifelte junge Menschen sich die Haut von den Händen kleben? In einer solchen Welt ist etwas nicht in Ordnung. Und wir müssen sie in Ordnung bringen. Ausrufezeichen. Nicht morgen erst, sondern heute. „Nutzt eure Freiheit nicht als Deckmantel für das Böse, sondern zeigt durch die Art und Weise, wie ihr mit eurer Freiheit umgeht, dass ihr Diener Gottes seid,“ steht auch in der Bibel.